

Gitarrenlehrertagung der EGTA-CH

Autor(en): **Carrel, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **16 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-958989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie geht es weiter auf der Mittelstufe?

8. Jahreskongress der EPTA Schweiz in Lenzburg

Mit einem schwungvollen slawischen Tanz von Dvorak öffneten Benjamin und Tobias Engeli (Kreuzlingen) den 8. Jahreskongress der EPTA Schweiz. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten Klaus Wolters, der das Thema des Kongresses «Wie geht es weiter? (Frage der Mittelstufe)» vorstellte, erfruchteten sich die zahlreich erschienenen Teilnehmer nochmals am jungen Klavierduo.

Instrumentalunterricht fördert die geistig-körperliche Synthese

Im ersten, sehr beachteten Referat «Musik und kindliche Entwicklung – gedankliche Improvisationen» ermahnte Prof. Dr. med. Heinz Herzka, Leiter der Psychiatrischen Tagesklinik für Kinder und Jugendliche, die Zuhörer, sich bewusst zu sein, dass unsere Gesellschaft im Begriff ist, so zusammengehörige Bereiche wie Seele/Körper, Gefühl/Verstand oder Musik/tägliches Leben auf ungesunde Art zu trennen. Eindrückliche Beispiele, wie Bandaufnahmen der Lautentwicklung des Säuglings und musikalische Improvisationen aus der Therapie, belegten die immanente Musikalität als zentralen Bestandteil der menschlichen Entwicklung. Die fortschreitende Differenzierung und der Versuch einer gleichzeitigen Integration ins Ganze führt oft zu grossen Spannungen. Der Musiklehrer kann dann seinem Wissen um die Gehirnforschung (linke und rechte Gehirnhälfte) sowie um die Individual- und Sozialentwicklung mithilfe, das «Konzept der Zwei-Einheit» – Synthese schaffen aus verschiedenen Elementen – zu verknüpfen. Die Musik lebt von Spannung und Ruhe, von Aktion und Pause, von Einzelheiten und grossen Bögen, vom Allein- und Zusammen-spielen: In ihr kann der Schüler lernend und frei improvisierend Einheit erfahren.

Orientierungsmodelle für den Klavierunterricht

«Orientierungsmodelle für den Klavierunterricht (Mittelstufe)» lautete das Referat von Klaus Wolters, in welchem er Bezug nahm auf sein beim Gustav Bosse Verlag, Regensburg, erschienenen Buch. Er diskutierte unter anderem die folgenden «Modelle»: Wert des Etüdenspiels, Arbeit an den Inventionen, der romantische Klaviersatz, Rhythmisches Erleben, Verzerrungen in der Barockzeit, der virtuose Klavierklang. Die Beschäftigung mit diesen Themen sollten die Instrumentallehrer dazu anregen, ihre Kenntnisse zu vertiefen, um ihrer verantwortungsvollen Aufgabe gerecht zu werden.

Wer im Zuhörerkreis vermutete viel Humor, Witz, Freude am Ausdruck in «Pièces en genre» in der Französischen Klaviermusik des 19. Jahrhunderts? Der Referent Werner Schmid stellte sie treffend vor und spielte sie wirkungsvoll und einfühlsam. Für alle waren «Ein Marionettstück» (Ch. Gounod), «Saltarello» (J. Massenet), «La désinvolte» (E.-J. Dalcroze) u.a.m. eine eindruckliche Ueberschreibung.

Vor dem gemeinsamen Nachessen präsentierten die vier jungen Aargauer Künstler Christoph Nethöfer, Jacqueline Müller, Daniel Woodly und Cornelia Lämmli die in ihrer musikalischen Sprache sehr gegensätzlichen Aargauer Komponisten Alfred Zimmerlin *1955 (Klavier-

stück 2), Peter Mieg 1906-1990 (Les Amusements), Heinrich Sutermeister *1919 (Hommage à Honegger) und János Tamas *1936 (Erste Sonate). Dank gebührt der Stiftung Werner Wehrli für den finanziellen Beitrag an die vier Pianisten.

Die Mittelstufe – ein Feld für Erwachsene

Die alljährliche Mitgliederversammlung eröffnete den zweiten Kongressstag. Das anschliessende Referat «Mittelstufe – ein weites Feld für erwachsene Schüler» von Rita Wolfensberger regte zu lebhafter Diskussion an. Ihre den sinnerfüllten Begriff «Mitte» umkreisenden Gedanken und ihr sorgfältiges Abwägen bei der Suche nach einem dem Erwachsenen angepassten Unterricht werden viele Teilnehmer dazu ermuntert haben, erwachsene Schüler – diejenigen, welche ihrem Spiel eine neue Richtung geben möchten oder die «Wiedereinsteiger» – mit Einsatz zu begleiten und zu unterstützen.

Schwierige Schüler?

Es gab wohl kaum einen Kongressgänger, der sich nicht schon oft mit dem Thema «Schwierige Schüler, Unterrichtskrisen in der Mittelstufe» befasst hätte. Doch war es nicht die Absicht des Referenten Thomas Hamori, frei verfügbare Rezepte zur Bewältigung des Problems zu geben. Er warnte vielmehr davor, dieses Thema einzig und allein auf das Kind zu projizieren: Ueber den Leitfadern «Schwierig ist, was in unsere Konzeption nicht hineinpasst» gilt es nachzudenken. Auch sollte der Musiklehrer die wichtigsten vier Themenkreise – 1. Psychologische Fälle, 2. Fälle der «Uneignung», 3. Probleme mit dem Lernstoff sowie 4. Diskrepanz zwischen Forderung und Leistung – erkennen und mit Offenheit, Flexibilität (Auswahl der Stücke) und Geduld der Situation jedes einzelnen Schülers nachspüren. Wo entweder Fähigkeit oder Fleiss oder Freude (im Idealfall alles zusammen!) vorhanden ist, rechtfertigt sich jeder Aufwand – für die Musik, für den Menschen.

Was Thomas Hamori nur nebenbei erwähnen konnte, demonstrierte Hanspeter Reimann anschaulich: «Jazz- und Rockmusik auf der Mittelstufe. Aufbauende Arbeit im Unterricht». Es gilt, das Material (die typischen Grundmuster Jazz, Blues, Boogie) mit Begeisterung und Ueberzeugungskraft zu vermitteln. Doch kreativ, initiativ muss der Schüler sein: Eine Aufforderung an alle, sich auch in diesen Themenkreis einzuarbeiten.

Anne-Marie Liebmann-Escher

Gitarrenlehrertragung der EGTA-CH

Die am 9./10. November 1991 in Gümligen/BE durchgeführte jährliche Tagung der EGTA-CH stand diesmal unter dem Thema «Improvisation». Leider konnten sich nur 32 Gitarristen – de facto knapp die Hälfte der erwarteten Eintritte – zur Teilnahme entschliessen. Durch diese enttäuschend niedrige Anzahl Teilnehmer wird der jährli-

che Turnus, vorab aus finanziellen Gründen, in Frage gestellt.

Der Lautenist Peter Croton eröffnete die Tagung mit seinem Beitrag zur Improvisations- und Verzierungstechnik der Renaissance und des Barock. Sein ausgezeichnetes Referat ergänzte er mit vielen auf der Laute vorgetragenen praktischen Beispielen. Wolfgang Weigel hingegen gelang es trotz vielem Aufwand nicht, mit seinen Ausführungen zum selben Aspekt in der Neuen Musik, sein Auditorium zu überzeugen. Umso besser gelang es dafür Theo Fischer, die Tagungsteilnehmer in die Welt des TAO, des «Nicht-Tuns», einzuführen.

Max Hédiquier informierte – auf französisch – die vorwiegend klassisch ausgebildeten Gitarristen über verschiedene Aspekte der Jazzimprovisation. Das Referat von Michael Kirchs über die Konsequenzen der Gehirnforschung für die Musikpädagogik brachte zwar «eingeweihten Pädagogen» kaum viel Neues. Dennoch bot er mit seinem Vortrag ein anregendes Forum, besonders jene, welche sich nicht schon vorher mit den beiden Hemisphären des Gehirns beschäftigt hatten, erhielten anregenden Einblick in dieses Thema.

Bei der praktischen Einführung in ein neues Jazz-Lehrwerk für Ensembles im Musikschulbereich durch Marcel Schweizer wurde eine interessante Neuerscheinung vorgestellt. Für einmal hat plötzlich der ganze Saal die Solis mitgesungen. Die in Vorbereitung stehende Ausgabe mit Latin-Musik wird sicher mit Spannung erwartet.

Die Tagung wurde m.E. dem gestellten Thema nur teilweise gerecht. Für mich hätte ich weniger Wissen, dafür mehr praktische Beispiele und Anregungen für den Unterricht gewünscht. Doch als Ganzes gesehen hat die in positiver Stimmung durchgeführte Tagung einen guten Eindruck hinterlassen. Wenn man das Alter des Vereins bedenkt, so darf mit Spannung erwartet werden, wie sich die Arbeit und Präsentation der EGTA-CH in den nächsten Jahren weiterentwickelt. Das grosse persönliche Engagement verschiedener Mitglieder gibt Anlass zu berechtigten Hoffnungen.

Generalversammlung der EGTA-Schweiz

An der GV des Vereins EGTA-Schweiz wurde neben den obligaten Geschäften u.a. über Turnus und Ort der Tagung sowie Inhalt und Erscheinungsweise des EGTA-Bulletins diskutiert. Zu reden gaben aber vor allem das geringe Interesse an der Tagung und die knappen Finanzen. Schliesslich wurde der Jahresbeitrag für Mitglieder ohne Gegenstimme auf neu Fr. 60.– erhöht. Stefan Carrel

Kurs-Hinweise

Seminar für elementare Musik- und Bewegungserziehung. Die Gesellschaft «Förderer des Orff-Schulwerkes» Salzburg veranstaltet vom 11.-16. April in Klagenfurt ein Seminar über elementare Musik- und Bewegungserziehung. Referenten aus Österreich und Deutschland leiten die verschiedenen parallelen Arbeitskreise. Auskunfts- und Anmeldung: Gesellschaft «Förderer des Orff-Schulwerkes», z.Hd. Frau Elisabeth Lindvai-Sóos, Unterer Almweg 2, A-9020 Klagenfurt. Anmeldeschluss: 18. März 1992.

MUSIKSCHULE APPENZELLER MITTELLAND
Teufen-Bühler-Gais-Speicher-Trögen

sucht **Lehrkräfte** für

- Querflöte
- Grundschule

(alle Unterrichtsorte sind auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Fahrtspesen werden vergütet).

Unsere regionale Musikschule im schönen Appenzellerland unterrichtet ca. 730 Schülerinnen und Schüler. Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima mit zeitgemässer Besoldung.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulleiter Wilfried Schnetzler, Tel. 071/33 33 09 (MS); 071/33 34 82 (P).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an folgende Adresse:
Musikschule Appenzeller Mittelland, Schulleitung, Hauptstr. 65, 9052 Niederteufen.

Musik- und Pianohaus Schönenberger
Ihr grösstes Fachgeschäft in der Region für Musik
Gerberstrasse 5 · 4410 Liestal · Telefon 061/921 36 44
Neu: Piano- und Orgelhalle

Klavier- und Orgel-Abteilung:
Güterstrasse 8
4402 Frenkenndorf
Telefon 061/901 36 96
(Institut für Lehrer-Fortbildung)

KIRCHENORGEL-ZENTRUM SCHWEIZ

stellenangebote

Wir suchen per 16. März 1992 eine Lehrkraft für

GITARRE

Pensum: ca. 5-6 Wochenstunden.

Kenntnisse im Spiel und Unterrichten der elektrischen Gitarre zusätzlich erwünscht.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Herrn Peter Koller, Leiter der JMS Arlesheim, Gartenweg 18, 4144 Arlesheim, zu richten.
Er erteilt auch gerne weitere Auskünfte (Tel. 061/701 32 64).

stellengesuch

Als langjähriger, erfahrener

Klarinettenlehrer

(ab April 1992 mit Ausweis Oberstufen-Dirigentenkurs AMV)
kann ich – infolge Änderung im Hauptberuf – auf den Schulbeginn 1992/93 (oder früher) grössere Anzahl Unterrichtsstunden übernehmen.

Ebenfalls kann ich auch als

Saxophonlehrer

an Ihrer Musikschule mehrere Lektionen übernehmen.

Vorzugsweise Region Aarau – Lenzburg – Seetal – Wohlen – Brugg.
Luc W. Moser-Furter, Ausserdorferstr. 14, 5603 Staufen.

Die Krankenkasse!

KFW Winterthur
Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung
Neuwiesenstrasse 20, 8401 Winterthur, Tel. 052-266 77 77
Über 600 KFW-Geschäftsstellen in der ganzen Schweiz
sorgen für eine einwandfreie und freundliche Mitglieder-Betreuung.

MUSIKSCHULE APPENZELL

Für die Nachfolge des zurücktretenden Leiters suchen wir auf Beginn des Schuljahres 92/93 mit Arbeitsantritt am 1.8.92 eine/n

Musikschulleiter/in

An der Musikschule Appenzell werden ca. 450 Schülerinnen und Schüler von derzeit 33 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die Unterrichtsräume sind dezentral in den verschiedenen Verbandsgemeinden verteilt. Die administrativen Arbeiten werden von einem gut ausgebildeten Sekretariat erledigt. Bei derzeitiger Schülerzahl ergibt sich für den/die Musikschulleiter/in ein Pensum von ca. 10 Wochenstunden (= ca. 33%).
Wenn Sie über die notwendige musikalische und pädagogische Ausbildung, Organisationstalent, Führungseigenschaften und Kreativität verfügen sowie den Kontakt zu den Lehrkräften, Schülern und Eltern schätzen, senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an

Musikschule Appenzell, z.Hd. Sepp Breitenmoser, Präsident der Musikschulkommission, Unterrainstr. 7, 9050 Appenzell
Anmeldefrist: 15. März 92

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der derzeitige Schulleiter Joel Jenny, Tel. Musikschulbüro 071/87 21 01, privat 031/25 26 10